

## Vernehmlassung zum direkten Gegenentwurf des Bundesrates zur Volksinitiative „Für Ernährungssicherheit“

### Consultation concernant le contre-projet à l'initiative populaire « Pour la sécurité alimentaire »

### Consultazione concernente il controprogetto diretto all'iniziativa popolare «Per la sicurezza alimentare»

Organisation / Organisation / Organizzazione	up! (Unabhängigkeitspartei)
Adresse / Indirizzo	info@up-schweiz.ch Zugerstrasse 76b CH-6340 Baar
Datum, Unterschrift / Date et signature / Data e firma	10.04.15

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch).

**Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme elektronisch als Word-Dokument zur Verfügung stellen. Vielen Dank.**

Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch). Un envoi **en format Word par courrier électronique facilitera grandement notre travail. D'avance, merci.**

Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica [schriftgutverwaltung@blw.admin.ch](mailto:schriftgutverwaltung@blw.admin.ch).

**Onde agevolare la valutazione dei pareri, vi invitiamo a trasmetterci elettronicamente i vostri commenti sotto forma di documento Word. Grazie.**

## Fragebogen zum direkten Gegenentwurf

### Questionnaire concernant le contre-projet

### Questionario concernente il controprogetto

Frage 1 Question 1 Domanda 1	Befürworten Sie einen direkten Gegenentwurf zur Volksinitiative "Für Ernährungssicherheit"? Est-ce que vous soutenez un contre-projet à l'initiative populaire « Pour la sécurité alimentaire » ? Sostiene un controprogetto diretto all'iniziativa popolare «Per la sicurezza alimentare»? <input type="checkbox"/> ja/oui/sì <input checked="" type="checkbox"/> nein/non/no
Antwort Réponse Risposta	
Begründung Justification Motivazione	Inhaltlich lehnen wir den Vorschlag ab (siehe Kritik unten). Aus taktischen Gründen kann der Gegenvorschlag Sinn machen um Schlimmeres zu verhindern. Mit dem Gegenentwurf wird das protektionistische Lager in einen militanten Teil (pro Initiative) und einen gemässigten Teil (pro Gegenvorschlag) aufgespalten. So kann man immer noch hoffen, dass keines von beiden Vorhaben angenommen wird.
Frage 2 Question 2 Domanda 2	Falls Sie einen direkten Gegenentwurf befürworten, sind Sie mit dem Vorschlag des Bundesrates einverstanden? Dans le cas où vous soutenez le contreprojet du Conseil fédéral, êtes-vous d'accord avec sa proposition ? Se sostiene un controprogetto diretto, è d'accordo con la proposta del Consiglio federale?

Antwort Réponse Risposta	<input type="checkbox"/> ja/oui/sì <input checked="" type="checkbox"/> teilweise/partiellement/in parte
Begründung Justification Motivazione	Die Sicherung der Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion ist primär eine raumplanerische Aufgabe. Dort hapert es jedoch seit Jahrzehnten, einerseits wegen der mangelhaften Umsetzung durch Kantone und Gemeinden, andererseits wegen offensichtlichen Zielkonflikten mit anderen Politikbereichen. Z.B. einer Verkehrspolitik mit Ausbau und Nutzung unter Missachtung des Verursacherprinzips und der Kostenwahrheit. Oder mit anderen Politiken, die einer übersteigerten Umverteilungspolitik zur „gleichmässigen Versorgung aller Landesteile“ verpflichtet sind und damit die Zersiedelung des Landes und den verschwenderischen Umgang mit knappem Boden fördern.
Frage 3 Question 3 Domanda 3	Falls Sie nur teilweise einverstanden sind, welche Änderungen beantragen Sie? Si vous n'êtes que partiellement d'accord, quelles modifications proposez-vous? Se è d'accordo solo in parte, quali cambiamenti chiede?
Änderungsvorschläge Propositions de modification Proposte di modifica	Keine konkreten Änderungsvorschläge. Wichtig ist aber die Begründung unten.
Begründung Justification Motivazione	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Gegenvorschlag bietet dem Stimmvolk eine wohlformulierte Auswahlsendung an schönen Zielen und Versprechungen, denen eigentlich jede(r) zustimmen kann. Allerdings ist der Artikel so vage, dass je nach Interessenlage daraus auch wieder mehr Agrarschutz abgeleitet werden könnte. Am besten würden jedoch die Ziele von Art. 102a mit einem Abbau des Agrarschutzes erreicht. Dass diese Interpretation auch möglich ist, spricht immerhin für den Artikel.</li> <li>2. Der Allerweltsbegriff der « Nachhaltigkeit » mag abstimmungstaktisch begründbar sein, ist aber völlig diffus und wird von Interessengruppen nach ihrem je eigenen Gusto gebraucht bzw. missbraucht. Er muss offenbar im Gegenentwurf erscheinen, weil auch die Initiative damit Propaganda macht.</li> <li>3. Entscheidend ist lit. d, jedoch richtig interpretiert: Der Zugang zu internationalen Agrarmärkten bedeutet für ein protektionistisches Land in allererster Linie Öffnung der Grenzen für Einfuhren. So wie die Handelsdiplomatie funktioniert, ist natürlich auch der Zugang schweizerischer Produkte zu Auslandsmärkten (im Rahmen der WTO oder von FHAs) ohne eigenen Öffnung nicht zu haben.</li> </ol>
Frage 4 Question 4 Domanda 4	Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bundesbeschluss oder zum erläuternden Bericht? Avez-vous d'autres remarques concernant l'arrêté fédéral ou le rapport explicatif ? Ha ulteriori commenti sul decreto federale o sul rapporto esplicativo?
Bemerkungen Remarques Commenti	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wenn der Gegenentwurf den Hauptzweck erreicht, die aus protektionistischem Geist entstandene Initiative scheitern zu lassen, ist dies erst ein Zwischenschritt zurück auf den Weg zu einer volkswirtschaftlich sinnvolleren Agrarpolitik.</li> <li>2. Wenn unter lit. c. des Gegenentwurfs als Ziel „eine wettbewerbsfähige Land- und Ernährungswirtschaft“ angestrebt wird, führt kein Weg am Abbau des schädlichen Agrarschutzes und an der Öffnung der Agrarmärkte vorbei. Es ist auf jeden Fall sicherzustellen, dass auch im Falle einer Annahme der Initiative die gesetzliche Umsetzung die internationalen Verpflichtungen der Schweiz (GATT/WTO und EU sowie FHAs) nicht beeinträchtigt.</li> <li>3. Eine möglichst hohe Inlandproduktion mit dem angeblichen Mega-Problem der bedrohten weltweiten Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln in Verbindung zu bringen, so wie das die Initianten tun, ist sachlich nicht zu be-</li> </ol>

gründen und soll wohl von den wahren eigennützigen Motiven der Agrar-schutz-Lobby ablenken.

4. Der erläuternde Bericht des Bundesrates enthält wichtige Klarstellungen, die insbesondere aufzeigen, dass dem Grundanliegen der Ernährungssicherheit mit dem protektionistischen Ansatz der Volksinitiative trotz ihrer Etikettierung nicht gedient wird, ganz im Gegenteil. Deren Umsetzung im Geiste der Initianten würde die Stellung der auf Nahrungsmittelimporte angewiesenen Schweiz im weltweiten Handelssystem beeinträchtigen und den internationalen Austausch erschweren.
5. All dies ganz abgesehen von den Negativwirkungen der aktuellen Agrarpolitik im Inland: „Kriegswirtschaftliche“ Intensiv-Landwirtschaft mit weiterhin hoher Umweltbelastung, tiefe Arbeits- und Kapitalproduktivität trotz industrieller Produktionsweise auf zu kleinen Betriebseinheiten, abgebremster Strukturwandel und mangelnde Flächenmobilität zulasten unternehmerischer Landwirte mit Wachstumsabsichten, zum Teil mittelmässige Qualität der Agrarprodukte.